

Pfarrer Mihail RAHR

Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: www.orthodoxinfo.de)

Predigt zum 11. Herrentag nach Pfingsten

(1. Kor. 9: 2-12; Mt. 18: 23-35)

(20.08.2017)

Liebe Brüder und Schwestern,

das Gleichnis aus dem Matthäus-Evangelium vom unbarmherzigen Gläubiger lässt an Deutlichkeit eigentlich nichts vermissen. Es veranschaulicht unsere große Schuld vor Gott, die wir nur dadurch begleichen können, wenn wir unsererseits unseren Schuldnern vergeben (s. Mt. 6: 12; Lk. 11: 4; vgl. Mk. 11: 25). Der Herr Selbst lässt keinen Platz für Interpretationen zu, indem Er am Ende unmissverständlich klarstellt: *"Ebenso wird Mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt"* (Mt. 18: 35). Klarer geht es nicht. Eine Lektion, die leicht zu kapieren, zu behalten und scheinbar leicht zu verinnerlichen ist. Aber bei der Umsetzung hapert es trotzdem an allen Ecken und Enden. Warum? - Mir scheint, weil wir von Grund auf nicht nach den Vorgaben des Evangeliums leben. Manch einer bemüht sich zwar redlich, den Buchstaben des Gesetzes zu erfüllen (s. 2. Kor. 3: 6) und, wie gerade jetzt, z.B. die Fastenvorschriften einzuhalten; manch anderer lebt im Großen und Ganzen im Einklang mit den moralischen Vorgaben unserer Zeit, - aber das alles bewahrt nicht vor Verbitterung gegenüber dem Mitmenschen, wenn einem selbst (wahrhaftiges oder vermeintliches) Leid bzw. Unrecht zugefügt wird. Worin liegt der Fehler von uns Christen, dass wir nicht den richtigen Ansatz finden, um wirklich von Herzen vergeben zu können?.. Es ist doch eine Frage, die über das ewige Schicksal der Seele entscheiden wird!

Gestern feierten wir die Verklärung Christi. Die Botschaft, welche die drei Jünger auf dem Berg Tabor empfangen, war doch auch die, dass uns durch den Glauben an *"das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet"* (Joh. 1: 9) eine unvergleichlich schönere Realität eröffnet wird, deren substanzielle Teilhaber wir schon in dieser gefallenen Welt sein können. Was nützen mir also alle äußeren religiösen Vorschriften und mein moralischer Lebenswandel, *wenn sie mich dieser besseren Welt nicht näherbringen?* Oder meinen wir etwa, wir würden durch irdische Werke schon irgendein Äquivalent an himmlischen Gütern erhalten? - *"Täuscht euch nicht: Gott lässt keinen Spott mit Sich treiben; was der Mensch sät, wird er ernten. Wer im Vertrauen auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten, wer aber im Vertrauen auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten"* (Gal. 6: 7-8). Folglich sollten wir alle unsere zeitlichen Ressourcen darauf verwenden, entsprechend der Realität der ewigen Welt zu sinnen. Nichts anderes nämlich ist das Leben im Geiste Christi (s. 1.

Kor. 2: 16). Und wenn wir in diesem geistlichen Denken fortschreiten wie es die Heiligen tun (die sich selbst als allergrößte Sünder betrachten), werden wir erkennen, dass wir un-end-li-che Schuldner vor Gott sind! König Salomon sammelte 666 Talente Gold pro Jahr von all seinen Vasallen, während unser Schuldner aus dem Gleichnis allein seinem Herrn 10.000 Talente schuldete! Jetzt müssen wir nur noch in dieser *Realität* ankommen - beispielsweise durch Beten und Fasten (s. Mt. 17: 21). Wer ernsthaft an sich arbeitet und wirklich bemüht ist, die vom Widersacher aufgezugene, die Schlechtigkeit unserer Seele vor uns selbst verhüllende Schleierwand zu durchdringen, der wird schon bald Früchte der Umkehr hervorbringen können (s. Mt. 3: 8; Lk. 3: 8; vgl. Mt. 7: 16). Wer aber von sich selbst überzeugt ist, "alles in allem ein guter Mensch zu sein" (nach irdischen Kriterien mag das ja durchaus zutreffen), wird schon deshalb nicht den Weg zur Beichte finden, weil ihn in der Kirche all die Leute stören, "die sonntags zur Schau beten und an den übrigen sechs Tagen ungebührliche Dinge tun". Wer nach diesem Denkmuster lebt, dem bleibt nur zu wünschen, dass er beim Staubwischen zwischen den Bücherregalen zufällig auf die vergilbte Bibel seiner Urgroßmutter stößt, diese beim Umfallen zufällig auf Matthäus 18 aufgeschlagen liegt und er gerade zufällig seine Lesebrille anhat. Gottes Gnade ist schließlich groß genug, um auf mannigfaltige Art allen diese Chance zum Umdenken zu geben, nur nutzen müssen wir sie schon selber.

In der Kirche haben wir alles dazu, werden doch die Umkehr gepredigt und die Mysterien der Beichte und der Heiligen Kommunion zur Vergebung der Sünden gespendet. Zudem sind wir durch die Taufe mit Christum vereint und durch die Myronsalbung mit dem Heiligen Geist besiegelt. Ein authentisches Umdenken würde zu einer Geisteshaltung führen, welche a) die Begleichung unserer Schuld vor Gott als absolute Hauptsache und die Perturbationen dieses Lebens als unwesentliche Nebensache ansieht, und b) den Blick auf die Verfehlungen anderer Menschen gänzlich verstellt. Wenn wir die Sünde als das größte Unglück anerkennen würden, da nur sie uns von der Liebe Gottes entfernen kann, dann würden wir uns selbst vor jeglichen die Seele verderbenden Einflüssen schützen und auch versuchen, andere davor zu bewahren. Stattdessen widersetzen wir uns Gottes Ratschluss, wenn Er uns in Seiner Vorsehung heibringende Züchtigung zuteil werden lässt. Hätten wir das Denken nach dem Geiste verinnerlicht, würden wir unsere Peiniger als von Gott zu unserem Heil gesandte Wohltäter ansehen, anstatt unsere Herzen gegen sie zu verhärten.

Der Herr sprach im strahlenden Licht auf dem Tabor mit Moses und Elias "*von Seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte*" (Lk. 9: 31). Das war vierzig Tage vor den Leiden des Herrn. Aus diesem Grunde feiern wir die Verklärung Christi vierzig Tage vor dem Fest der Kreuzerhöhung. Wahrlich, "*durch viele Drangsale müssen wir in das Reich Gottes gelangen*" (Apg. 14: 22). Oder meinen wir, Gott sei *unser* Schuldner, Der uns in dieser Welt alle Annehmlichkeiten zu gewährleisten hat?! Wieder einmal bewahrheitet sich die Gute Nachricht: "*Das Wort vom Kreuz ist denen, die verlorengelassen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft*" (1. Kor. 1: 18). Amen.